

Runder Tisch zur Prora-Problematik

Einen erneuten Versuch, die Situation um die Museumsmeile in Prora zu klären, unternahmen Mitglieder des Bundestags-Haushaltsausschusses gestern.

Von ANDREAS KÜSTERMANN

Binz. Ein „Rund-Tisch-Gespräch zur Prora-Problematik“ nannte Bundestagsabgeordneter Bernhard Brinkmann (SPD) den Rügenbesuch einer Abordnung des Haushaltsausschusses im Kurhaus Binz. Der war notwendig geworden, weil 2005 nach dem Verkauf des Blockes III an die Inselbogen GmbH trotz Mieterschutzes im Kaufvertrag keine Einigung der Parteien zu erzielen war.

„Wir sind nicht der Haushaltsausschuss. Meine Parteikollegen Iris

Hoffmann, Lothar Mark und ich wollten nach der Vielzahl an Protesten, die uns erreichten, eine Initiative in Sachen Museumsmeile Prora ergreifen“, so Brinkmann.

Die Museen hatten damals eine Bietergemeinschaft für Block drei gebildet, aus der Kurt Meyer, selber Inhaber von KulturKunstStatt Prora, aber ausscherete. Die unter Nachbarn begonnenen Auseinandersetzungen fanden so eine Fortsetzung, führten zu Kündigungen beim Museumsbetreiber LogoPro um Joachim Wernicke mit Geschäftsführer Uwe Schwartz und dem OneWorld Camp von Solveig Lindow.

Der heutige Vertreter der Inselbogen GmbH, Hans-Dieter Lahner: „Im Grunde war die Übergabe gescheitert. Wir versuchten herauszufinden, was die Mieter benötigten und was sie sich leisten können. 8000 Quadratmeter stehen für museale Zwecke bereit. Von 48 Mietern sind noch 36 geblieben. Das Museum Vogel hat gekündigt, anderen wurde gekündigt. Nach der Verteidigung unserer Planung vor dem Binzer Gemeindeparlament wollen

wir demnächst die Pläne der touristischen Projekte den Trägern öffentlicher Belange vorstellen“, so Lahner. „Das Dokumentationszentrum und die Künstler sind aus unserer Sicht dabei gesichert.“

„Was ist nun an den Konflikten zutreffend und was personenbezogen?“ wollte der Abgeordnete Mark klären. „Wir treffen uns ja, um herauszufinden, ob sich noch etwas bewegt.“ Uwe Schwartz führt mangelnde Gesprächsbereitschaft und unklare Verträge an. „Wir haben schon vor dem Verkauf darauf aufmerksam gemacht, dass die Zuordnung vieler Flächen nicht geregelt ist“, so Schwartz. „Uns ist daran gelegen, auch die Museumseinrichtungen zu erhalten. Aber dann müssen sie sich jetzt erklären“, warf Landrätin Kerstin Kassner (PDS) ein. „Der Landkreis hat nichts gegen die vielfältige Nutzung von Prora.“

„Dann wäre es doch aber an der Zeit alle potentiellen Akteure erneut in ein Gespräch einzubinden“, schlug Lothar Mark vor. Die Gespräche sollten dann die Überschrift „Erhalt der Museumsmeile“ tragen.